

Doch ein neuer Weg nach Kirchheim?

Stadtentwicklungsausschuss beauftragte Verwaltung, alternative Trasse für eine Straßenbahn zu prüfen

Von Peter Wiest

Warum ein so wichtiges Thema nicht öffentlich behandelt wurde, blieb am Ende offen. Unverständnis darüber äußerten gestern zumindest einige Stadträte nach der letzten nichtöffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses, der sich am Dienstag mit dem Straßenbahnbau nach Kirchheim beschäftigte. Sie sei „richtig sauer darüber, dass wir so etwas hinter verschlossenen Türen diskutieren müssen“, war sogar von einer Stadträtin zu hören.

Prompt gab es in der Sitzung denn auch eine faustdicke Überraschung: Mit den Stimmen der CDU, der „Heidelberger“ und der FDP beauftragte der Ausschuss die Stadtverwaltung, eine alternative Trassenvariante zur von der Verwaltung favorisierten über die Ringstraße, Montpellierbrücke, Carl-Benz-Straße und durch die Schwetzinger Straße zu prüfen, bevor eine Entscheidung getroffen

wird. „Heidelberger“-Stadtrat Karlheinz Rehm brachte diese neue Trasse ins Spiel, die insbesondere nicht durch die Schwetzinger Straße führen würde. Dort hatten in der Vergangenheit zahlreiche Geschäftsleute und Anwohner gegen eine Straßenbahn protestiert (wir berichteten mehrfach).

Der „Heidelberger“-Vorschlag sieht jetzt eine Trassenführung vom Hauptbahnhof aus durch den noch zu bauenden neuen Stadtteil „Bahnstadt“ zur Speyerer Straße und von dort in einer Art Westtangente am Sportzentrum Süd vorbei nach Kirchheim hinein bis zum Friedhof vor. Bis September soll diese Alternative geprüft werden; dann sollen die vorliegenden Varianten verglichen und entschieden werden.

Oberbürgermeisterin Beate Weber enthielt sich bei der Entscheidung über eine Prüfung der „Westtangente-Variante“ im Stadtentwicklungsausschuss der Stimme. Ihr Sprecher Herbert Braun sagte gestern auf Anfra-

ge unserer Zeitung, dass die Stadtverwaltung nichts gegen die Prüfung einer Trasse an der Kirchheimer Peripherie habe. Man sei jedoch davon überzeugt, dass diese Prüfung zeigen werde, dass die von der Verwaltung bevorzugte Trasse durch die Schwetzinger Straße nach wie vor die mit Abstand beste sei. Allerdings scheinen die Fronten in dieser Frage derzeit ziemlich verhärtet, nachdem auch bereits die CDU erklärt hat, sie lehne eine Trassenführung über die Montpellierbrücke und durch die Schwetzinger Straße kategorisch ab (wir berichteten).

Anstoß nahmen in der Stadtentwicklungsausschuss-Sitzung Stadträte von CDU, „Heidelbergern“ und FDP bei den von der Stadtverwaltung vorgesehenen Planungen besonders an einer Trassenführung über die Montpellier-Brücke. Dadurch würden die Autofahrspuren auf der Brücke verringert werden, hieß es. Zudem sei an die Einrichtung einer Haltestelle auf der Brücke gedacht.